



60 JAHRE KIRMESGESELLSCHAFT HORCHHEIM

- Die Vorsitzenden:**
 1928-1931 Peter Sauder
 1933-1935 Johann Schömann
 1947-1949 Heinrich Bohr
 1950 Josef Streich
 1951 Hans Korbach
 1952-1954 Werner Wiemers
 1955 Ernst Geißler
 1956-1962 Werner Wiemers
 1963 Rudi Marx
 seit 1964 Karl Holl

- 1928
Am 18. Mai wird im Turnerheim die Kirmesgesellschaft gegründet.
- 1932
Die Kirmes-Zeitung erscheint erstmalig in zweifarbigem Druck.
- 1935
Zum letzten Mal vor dem Zweiten Weltkrieg erscheint die Kirmes-Zeitung. Ausrichter der Kirmes ist ein neu gegründeter Vereinsring.
- 1947
Im Mai beantragt der neu gewählte Vorstand unter dem Vorsitzenden Heinrich Bohr beim französischen Stadtkommandanten die Zulassung der Horchheimer Kirmesgesellschaft.
- 1949
Die erste gemeinsame Kirmes nach dem Krieg wird durchgeführt.
- 1964
Seit diesem Jahr – 750-Jahr-Feier der Pfarrei Horchheim – wird die Eierkrone als Kirmes-Symbol in Form einer Glocke gestaltet.
- 1972
Zum ersten Mal wird auf dem Mendelssohn-Sportplatz ein großes Kirmes-Festzelt aufgestellt.
- 1980
Seit diesem Jahr findet die Kirmes im Mendelssohn-Park statt.





60 Jahre Kirmesgesellschaft: zwar ein Menschenalter, aber für einen Verein nicht unbedingt ein Methusalem-Alter, bei dem Mitglieder den verklärten „historischen“ Blick bekommen könnten.

Dennoch: Die Kirmesgesellschaft hat entscheidende Zäsuren mit- und überlebt:

das Ende der Weimarer Republik, die Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten, die Jahre des Wiederaufbaus und des Wirtschaftswunders, die Gründung und das Werden des Landes Rheinland-Pfalz und der Bundesrepublik Deutschland.

Was hat sich in diesen 6 Jahrzehnten nicht alles ereignet?

Drehen wir das Rad der Geschichte einmal zurück:

1928:

In Deutschland steigt die Zahl der Arbeitslosen auf 1.862.000.

Am 10. Februar wird zwischen Deutschland und den USA der drahtlose Fernsprechverkehr aufgenommen.

Der Berliner Droschkenbesitzer Gustav Hartmann – „Der Eiserne Gustav“ – kommt auf seiner Fahrt nach Paris am 10. Mai durch Koblenz und wird vom Fuhrmannsverein feierlich empfangen.

1938:

Schalke 04 wird durch einen 2:1 Sieg über Fortuna Düsseldorf Deutscher Fußball-Cupmeister.

In der „Reichs-Kristallnacht“ gehen in ganz Deutschland Synagogen in Flammen auf.

Unter dem Deckwort „Unternehmen Otto“ marschieren deutsche Truppen in Österreich ein.

In Koblenz wird mit dem Bau der „Adolf-Hitler-Schule“ auf dem Asterstein begonnen.

1948:

Die „Luftbrücke Berlin“ wird in Aktion gesetzt.

In Westdeutschland wird die Währungsreform durchgeführt und die Bank Deutscher Länder gegründet.

Mit der Einsetzung des Parlamentarischen Rates in Bonn beginnt die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland.

1958:

De Gaulle wird französischer Staatspräsident, und in Kuba putscht Fidel Castro. Boris Pasternak erhält den Literatur-Nobelpreis.

1968:

In Berlin finden Studentenunruhen statt, und auf den Studentenführer Rudi Dutschke wird ein Attentat verübt.

Christian Barnard pflanzt dem 58jährigen Philip Blaiberg ein fremdes Herz ein.

3 US-Astronauten umkreisen im Raumschiff „Apollo 8“ zum ersten Mal den Mond.

1978:

Der Ägypter Sadat und der Israeli Begin erhalten den Friedens-Nobelpreis.

R. Messner und P. Habeler ersteigen als erste den Mount Everest ohne Sauerstoffgerät.

Das geschichtliche „Auf und Ab“ hat im Laufe der 6 Jahrzehnte auch immer wieder entscheidenden Einfluß auf unser Vereinsleben genommen. Ich will hier in diesem Jahr aber nicht erneut die Chronik der Horchheimer Kirmes „aufwärmen“. Ausführliche Artikel über die Tradition unserer Kirmes sind u. a. ja bereits in der Kirmes-Zeitung 1964 und im Kirmes-Magazin 1978 erschienen. Mir geht es einfach darum, einige bisher nicht so bekannte Kirmes-Episoden mitzuteilen und das „amtliche“ Alter der Kirmesgesellschaft festzuschreiben, nicht zuletzt deshalb, weil es darüber in den vergangenen Jahren des öfteren „heiße Diskussionen“ gegeben hat.

Kirmes seit 1685?

Nach einem Artikel der Rhein-Zeitung aus dem Jahr 1952 feierte Horchheim damals seine 267. Kirmes. Rechnen Sie einmal mit: Demnach müßten wir 1988 die 303. Kirmes in Horchheim feiern. 303 Jahre – eine sehr lange Zeit, nach Adam Riese wären wir dann im Jahr 1685 gelandet. Wer mag wohl dieses Jahr 1685 als den Beginn der Horchheimer Kirmes erfunden haben? Momentan wissen wir darauf keine Antwort, und den damaligen Redakteur der Rhein-Zeitung – „pp“ – können wir wohl kaum noch fragen. Interessant scheint mir jedenfalls, daß in der Stadt Koblenz und den eingemeindeten Vororten das Alter der Kirmes unterschiedlich entweder durch das Jahr der eigentlichen Kirchweihe oder das der Gründung der Kirmesgesellschaft festgelegt wird. So erklärt es sich, daß die Lützeler 1988 ihre 850. Kirmes, die Kirmesgesellschaft Liebfrauen die 770., die Weißergässer Kirmesgesellschaft die 755., und die Kirmesgesellschaft St. Peter in Neuendorf die 700. Kirmes feiert, obwohl die eigentlichen Gesellschaften erst viel später gegründet wurden.

Wenn wir auch so „raffiniert“ wären, könnten wir dann dementsprechend in diesem Jahr vielleicht die 774. Kirmes feiern, wenn wir uns auf das für die Horchheimer Kirchengeschichte wichtige Jahr von 1214 festlegen? Das wäre ja nicht auszudenken: die Horchheimer Kirmes noch älter als die der ältesten Pfarrei von Koblenz?

Scherz beiseite – traditionsreiche Kirmesgesellschaften gibt es aber u. a. auch in Niederberg (seit 1877), Moselweiß (1880) und Metternich (1920).

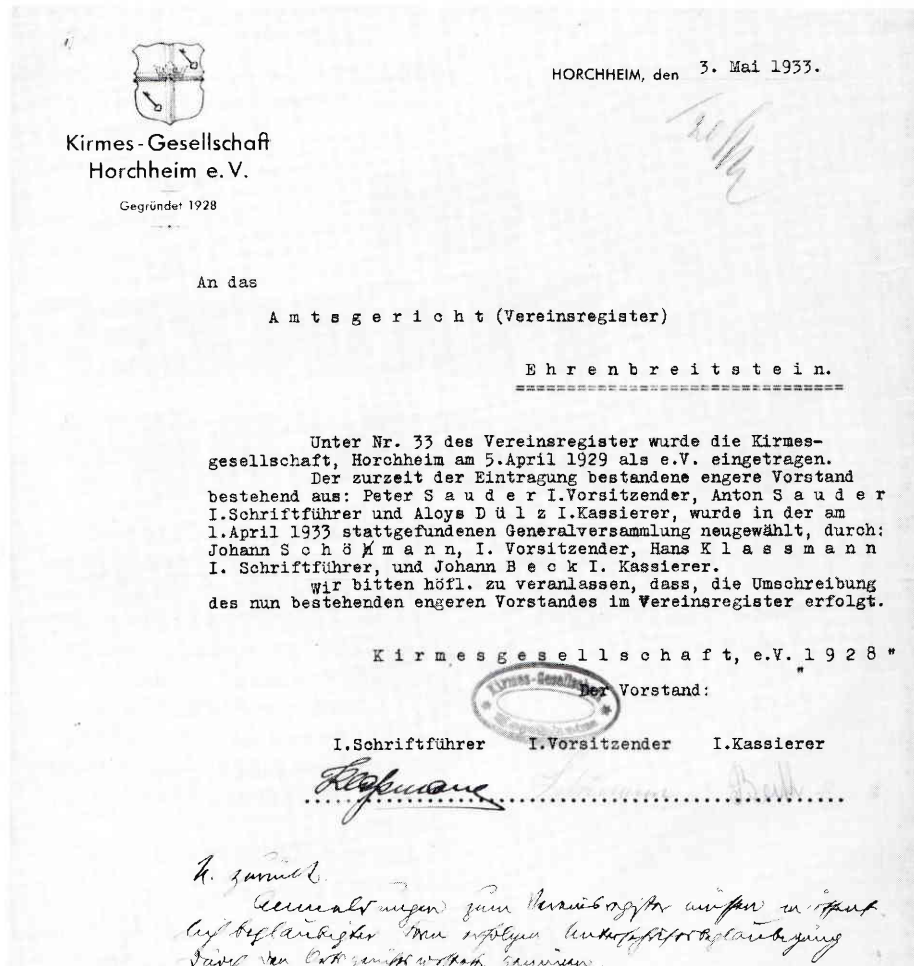
Kirchweih seit alters her

Wie sieht es aber bei uns in Horchheim aus? Nun, es ist als sicher anzunehmen, daß in Horchheim schon seit alters her „Kirchweih“ gefeiert wurde. So wissen wir aus der Gemeinderrechnung von 1763, daß die Hirten „auff Kirchweyung“ nach altem Brauch 4 Maß Wein erhielten. Dem Gemeinderatsprotokoll vom 7. 9. 1886 können wir entnehmen, daß an Kirmes ein Karussell aufgestellt wurde. Dies war auch in den späteren Jahren so. Ein Unternehmer – erwähnt wird 1894 und 1895 ein Theodor Steffens aus Neuendorf – beantragte die Genehmigung zur Aufstellung des Karussells, die – gegen Zahlung einer entsprechenden Miete (1895: 100 Mark) – vom Gemeinderat erteilt wurde. Schon damals stand das Karussell „oberhalb der Eisenbahnbrücke in der Verlängerung der Viehgasse vor dem Heiligenhäuschen“.

Wie in anderen Orten . . .

1895 gab es sogar einen Vorstand – Joh. Mand, Josef Struth und Joh. Vogt –, der um Erlaubnis bat, den Kirmesbaum bei Brühl aufstellen zu dürfen. Dies verweigerte der Gemeinderat, er erlaubte aber,

Aber seit wann gibt es denn nun eine „echte“ Kirmesgesellschaft? Beim Durchstöbern unserer alten Vereins-Akten stieß ich auf folgendes Schriftstück aus dem Jahre 1933:



daß der Kirmesbaum vor dem Heiligenhäuschen aufgestellt werde, jedoch unter der Bedingung, daß „der Kirmesbaum dem dort aufzustellenden Karoussel nicht hinderlich wird“.

1899 mußte sich die Kirmes-Gesellschaft sogar „für allen etwa entstehenden Schaden an Häusern, Telegraphenleitung usw., welcher beim Aufstellen und Niederlegen des Baumes geschehen könnte“, verantwortlich erklären. Man sieht also: Kirmes in Horchheim seit alters her!

Daraus geht eindeutig hervor, daß die Kirmesgesellschaft 1928 gegründet und 1929 ins Vereinsregister eingetragen wurde. Dies deckt sich auch mit unserer „Geburtsurkunde“ im Koblenzer General-Anzeiger vom 18. 5. 1928: In diesem Artikel über die Gründung der Horchheimer Kirmesgesellschaft heißt es u. a.: „Man will eine Gesellschaft gründen, die das ganze Jahr besteht, so wie es auch in anderen Orten der Fall ist.“ Mit dem obigen Schreiben und der Kirmes-Zeitung 1964 bewaffnet, begab ich mich zu Heinrich Weber in den Haukertsweg. Heinrich Weber ist nämlich ein Kirmesbursch von altem Schrot und Korn, und von ihm hoffte ich Näheres zu erfahren. Er bestätigte mir, daß es zwar schon vor dem Jahre 1928 eine Kirmesgesellschaft gegeben habe. Diese Gesellschaft bestand aber immer nur für die Durchführung einer Kirmes. Jedes Jahr nach Ostern trafen sich die Träger der Kirmes zur Neugründung im Turnerheim. Das Fest wurde vorbereitet, und nach Abschluß der Kirmes – beim Fest der Nachkirmes und Verlosung des Kirmesbaumes – wurde die Gesellschaft wieder aufgelöst. Dementsprechend wechselte der Vorstand in den Jahren 1920 bis 1927 jährlich.

Von diesen Zeiten weiß Heinrich Weber noch einiges zu berichten: „Vor 1928 war das immer so ein wilder Kram. Die Einnahmen wurden direkt „naßgemacht“, und dann ging es wieder von vorne los.“

KIRMES

Kirmes ohne/mit Baum

Eine Episode aus dem Jahr 1939 möchte ich unseren Lesern aber nicht vorenthalten: Die Nazis führten die Kirmes in eigener Regie durch und hatten das Aufstellen eines Kirmesbaums verboten. Ein paar Kirmesburschen saßen im Turnerheim bei Willi Krieger am Stammtisch. Es wurde die Parole ausgegeben: „Keine Kirmes ohne Kirmesbaum!“ Bei Nacht und Nebel zogen die Burschen unter der Stabführung von Toni Körber auf dessen Grundstück in den Horchheimer Wald. Eine stolze Tanne wurde gefällt und zum Jahnplatz gebuckelt. Dort wurde der Baum aufgestellt, die Horchheimer hatten plötzlich doch noch ihren Kirmesbaum. Er stand auch noch genau in Blickrichtung zum Stammtischfenster im Turnerheim. Sofort eingeleitete Nachforschungen nach den Tätern blieben erfolglos. Die Mannen um Toni Körber hielten



dicht, sie saßen am Stammtisch und bewunderten ihr Werk, bis schließlich die Braunen doch noch den Baum ausmachten.

Heinrich Weber weiß noch von vielen Episoden und Geschichten, man könnte Bände darüber schreiben. Mir ging es nur darum, festzustellen, wie lange es überhaupt eine Kirmesgesellschaft gibt. Ich behaupte: Wir feiern in diesem Jahr 60 Jahre Kirmesgesellschaft Horchheim. Kein Grund, ein großes Jubiläum zu feiern. Sicher ist es aber wert, dieses Datum einmal festzuhalten.

● Karl Holl